



Kurzfassung

Analyse zur sozioökonomischen Lage im Land
Brandenburg – Handlungsempfehlungen zum Einsatz der
EU-Strukturfonds 2007-2013

Inhalt

1 Zielsetzung und Aufbau	3
2 Wesentliche Ergebnisse der quantifizierten Beschreibung.....	5
3 SWOT-Analyse und Handlungsempfehlungen	11

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Aufbau des Gutachtens.....	4
Abb. 2:	Bevölkerungsdichte nach Landkreisen.....	5
Abb. 3:	Relative Entwicklung der Bevölkerung 1994-2004 (1994=1)	6
Abb. 4:	Relative Entwicklung des BIP von 1999-2004 (1999=1).....	7
Abb. 5:	Beschäftigungsentwicklung in Brandenburg 1995-2004	8
Abb. 6:	Arbeitslosenquoten, sv-pflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Landkreisen im Juni 2004	9
Abb. 7:	Felder der SWOT-Analyse und Fonds- bzw. Zielbezug	11

1 Zielsetzung und Aufbau

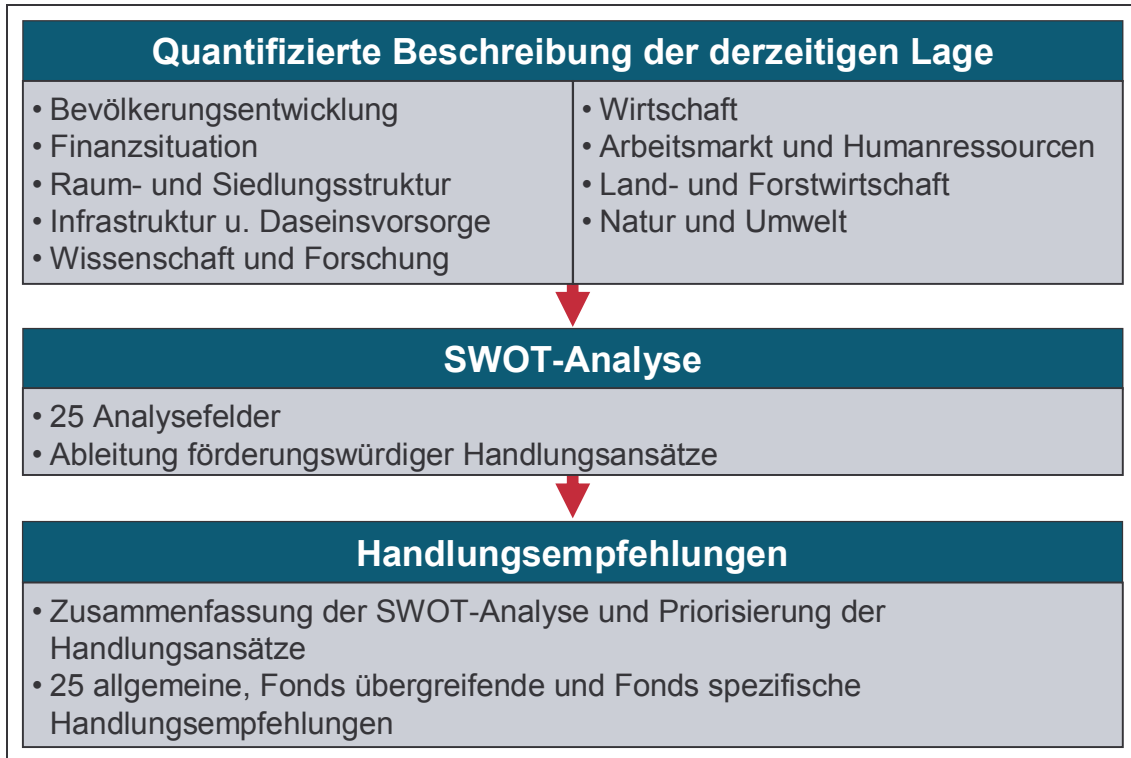
Die sozioökonomische Analyse des Landes Brandenburg und die daraus abgeleiteten **Handlungsempfehlungen** für den Einsatz der Strukturfonds und des ELER für die Förderperiode 2007-2013 bilden eine Grundlage für die Ausarbeitung der **Operativen Programme** für die Förderung nach Ziel 1, Ziel 3 und für den ELER. Ziel 1-Gebiet ist das gesamte Land Brandenburg, wobei davon auszugehen ist, dass der südwestliche Landesteil als „Phasing-out-Region“ mit einem geringeren Fördervolumen auskommen muss. Ziel 3-Gebiet sind die an Polen grenzenden Landkreise sowie die kreisfreien Städte Frankfurt (Oder) und Cottbus.

Im Rahmen der sozioökonomischen Analyse wurde zunächst ein Blick auf die Inhalte und Ergebnisse der aktuellen Förderperiode geworfen. Anschließend wurde das Land Brandenburg insgesamt sowie der brandenburgische Grenzraum umfassend untersucht und anhand vorliegender Daten analysiert. Diese **quantifizierte Beschreibung** bildete die Grundlage für eine **SWOT-Analyse** des Landes Brandenburg, die insgesamt 25 Analysefelder umfasst (vgl. Abb. 7).

Aus der SWOT-Analyse wurden **vielfältige Handlungsansätze** abgeleitet, die zu einer positiven Entwicklung des Landes im Sinne der Strukturfondsförderung für Ziel 1 und Ziel 3 sowie des ELER beitragen können. Die Vielzahl der Ansätze wurde anschließend in insgesamt **25 Handlungsempfehlungen zusammengefasst** und entsprechend ihres Beitrags zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und sozialem Zusammenhalt **priorisiert**. Die Handlungsempfehlungen unterteilen sich in allgemeine sowie Fonds übergreifende und Fonds spezifische Empfehlungen.

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt noch einmal den Aufbau des Gutachtens im Überblick.

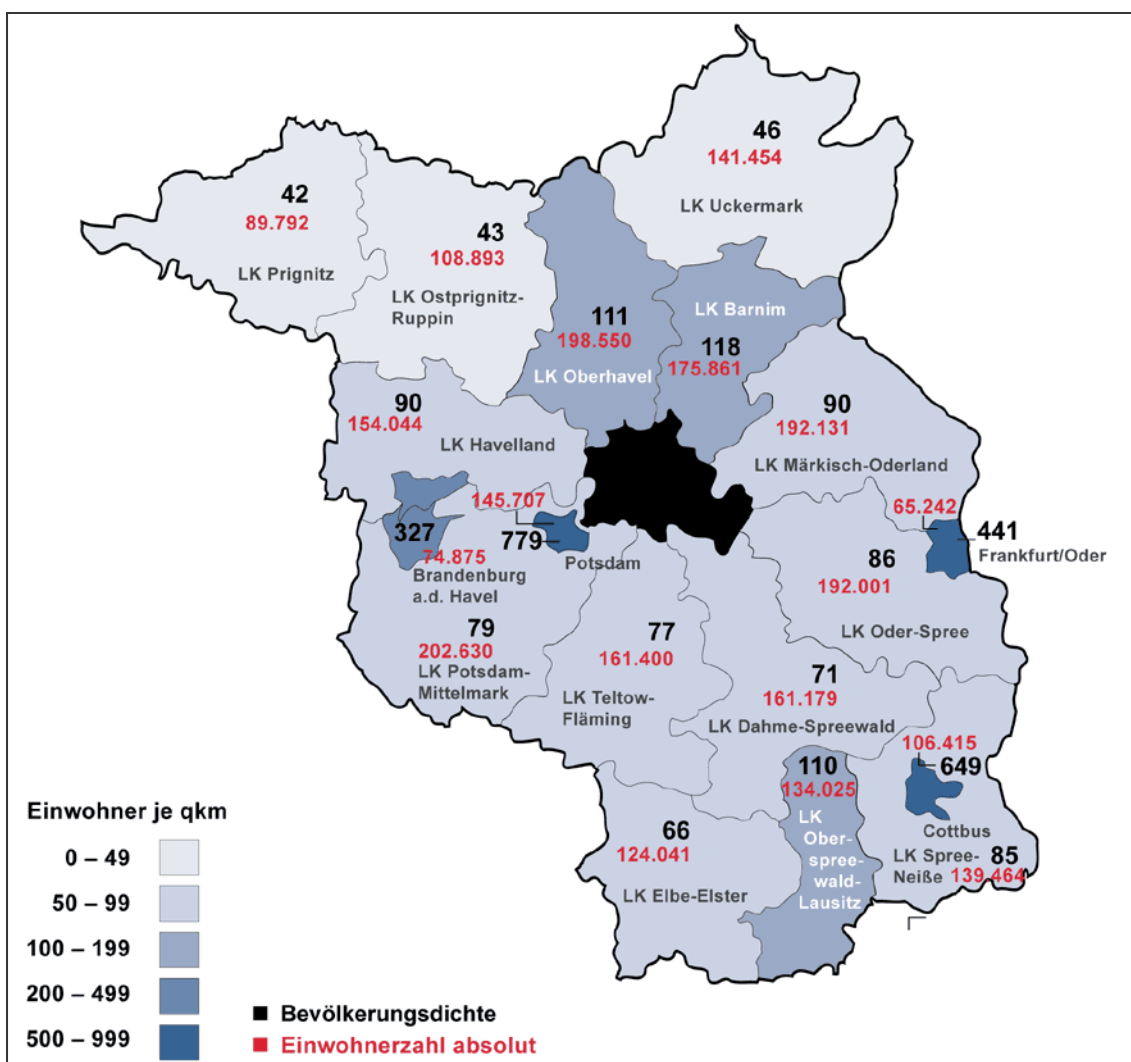
Abb. 1: **Aufbau des Gutachtens**



2 Wesentliche Ergebnisse der quantifizierten Beschreibung

Das Land Brandenburg hat nach Mecklenburg-Vorpommern die **niedrigste Bevölkerungsdichte** aller Bundesländer. Die Bevölkerungsdichte ist in den peripheren Gebieten geringer als im Berlin nahen Raum sowie in den kreisfreien Städten.

Abb. 2: **Bevölkerungsdichte nach Landkreisen**

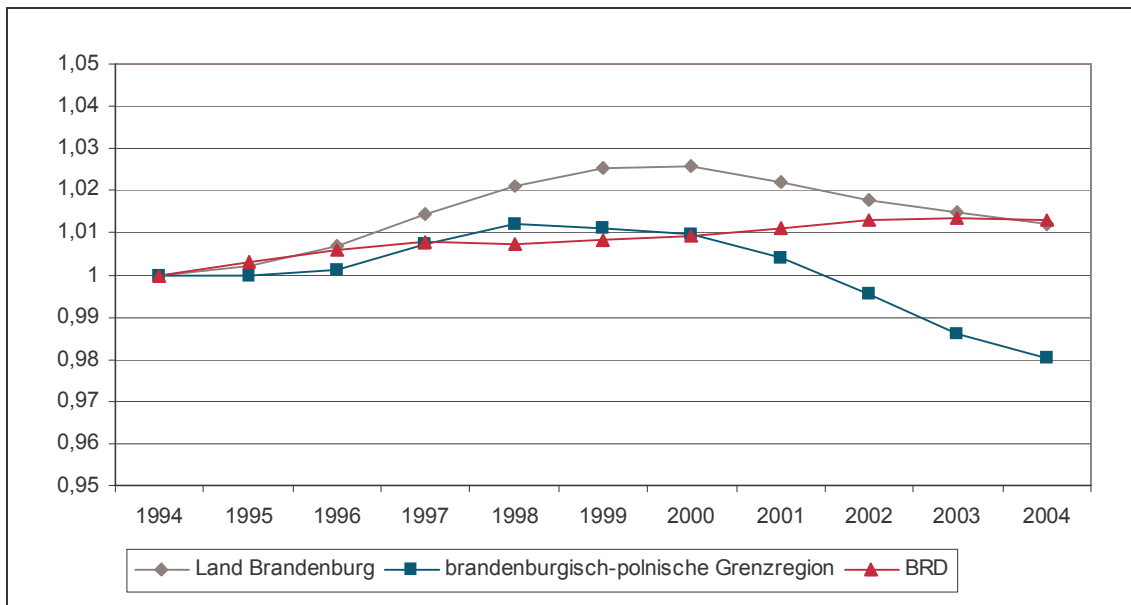


© Regionomica 2005

Insgesamt hat sich die Bevölkerungszahl zwischen 1994 und 2004 leicht erhöht. Die Entwicklung zeigt ein stetiges, aber sich verlangsames Wachstum bis 2000. In den darauf folgenden Jahren 2001 bis 2004 kam es zu einem **leichten Bevölke-**

rungsrückgang, so dass zuletzt ungefähr der Bevölkerungsstand von 1997 erreicht wurde.

Abb. 3: **Relative Entwicklung der Bevölkerung 1994-2004 (1994=1)**



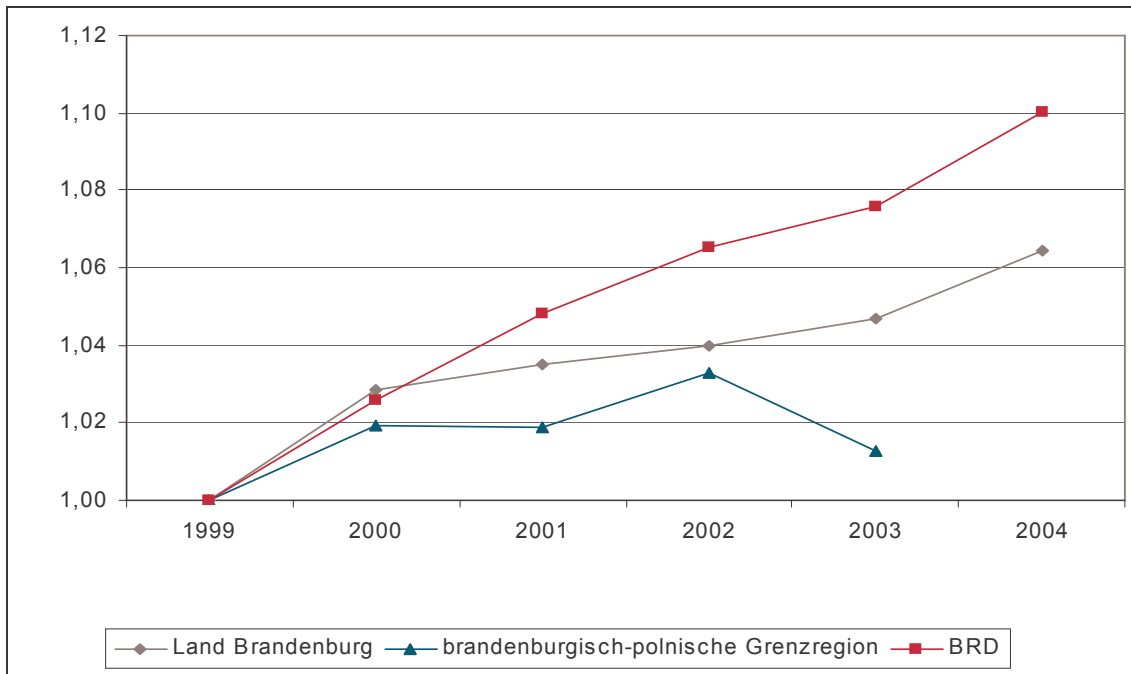
Quelle: LDS, CD Statistik Regional 2004, eigene Berechnungen

Die Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik bis zum **Jahr 2020** geht von einem **Rückgang der Bevölkerung um rund 7 %** aus. Im gleichen Zeitraum wird der Anteil älterer Menschen deutlich zunehmen.

Die Ausstattung des Landes mit verkehrlicher, technischer, wirtschaftsnaher und sozialer **Infrastruktur** ist insgesamt und im Durchschnitt **gut und ausreichend**. Es ergibt sich jedoch u. a. angesichts der demografischen Entwicklung zunehmend **spezifischer Anpassungsbedarf**.

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) als zentraler Indikator der wirtschaftlichen Entwicklung ist im Land Brandenburg seit 1999 um annähernd 6,5 % gestiegen. Dieses Wachstum liegt jedoch unterhalb des bundesweiten Durchschnitts von ca. 10 % und variiert in den Landkreisen sehr deutlich: Die Bandbreite der Entwicklung reicht von ca. -7 % bis ca. +10 %.

Abb. 4: **Relative Entwicklung des BIP von 1999-2004 (1999=1)**



*Keine Angabe für 2004 für die brandenburgisch-polnische Grenzregion, da noch keine Daten auf Landkreisebene für 2004 verfügbar waren.

Quelle: LDS 2005, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGR) 2005; eigene Berechnungen

Das **BIP je Einwohner** liegt in Brandenburg mit 17.527 € liegt deutlich unterhalb des Bundesschnitts von 26.388 €.

Die **Betriebsstruktur** in Brandenburg ist gekennzeichnet von einem hohen Anteil kleiner und kleinster Unternehmen (KKU) sowie einem **Mangel an großen Unternehmen**. Damit verbunden ist auch ein geringer Anteil an FuE-Aufwendungen der privaten Wirtschaft. Der Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe steigt zwar an, liegt jedoch deutlich unter dem bundesweiten Niveau.

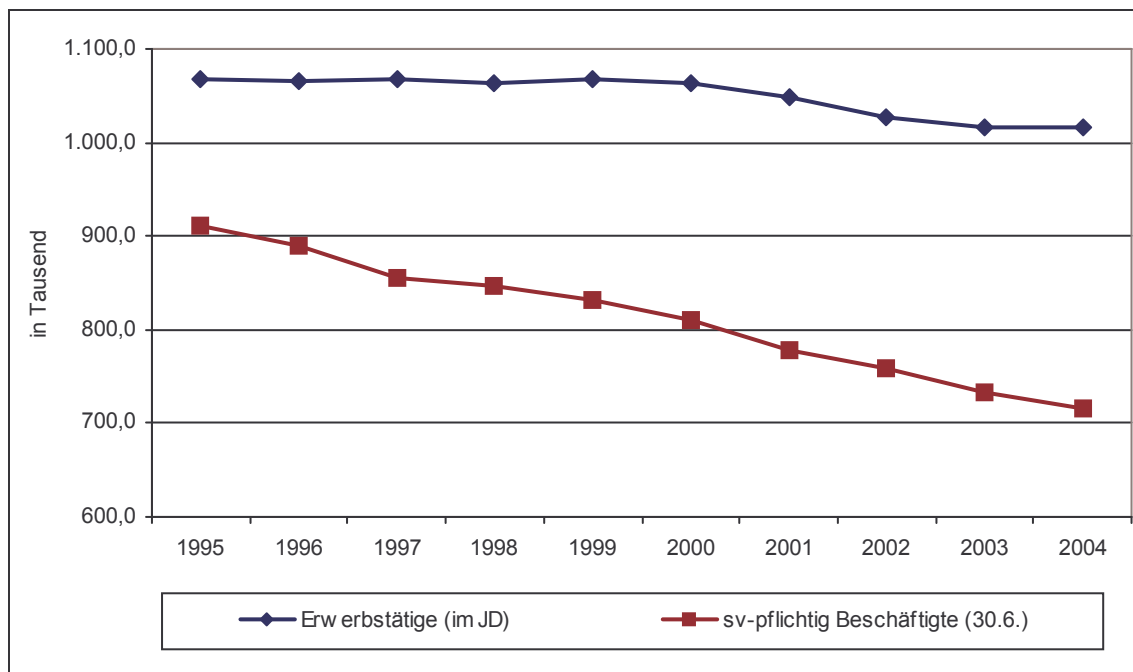
Die Zahl der **Unternehmensgründungen** im Land Brandenburg hat im Zeitraum von 1999 bis 2004 analog zur bundesweiten Entwicklung **um 30 % zugenommen**. Dieser deutliche Anstieg fand erst in den Jahren 2003 und 2004 statt und erklärt sich z. T. durch die Einführung neuer Existenzgründungsfördermittel im Rahmen der Reformen des Arbeitsmarktes. Die Zahl der technologieintensiven Gründungen ist jedoch – entgegen dem Bundestrend – in Brandenburg gesunken.

Die **landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen** haben sich in den letzten zehn Jahren hinsichtlich Rechtsform, Betriebsgröße, Tierhaltung und Anbaustruktur **stabilisiert**.

Der Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist auf 4 % der Erwerbstätigen im Land zurückgegangen. Insbesondere die Anzahl der Vollbeschäftigten hat sich deutlich reduziert. Sowohl Betriebe des ökologischen Landbaus als auch die entsprechenden Flächen nehmen kontinuierlich zu.

Die Lage am **Arbeitsmarkt** ist in Brandenburg insgesamt sehr kompliziert. Während die Zahl der Erwerbstätigen seit 2000 vergleichsweise moderat gesunken ist, hat die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich abgenommen.

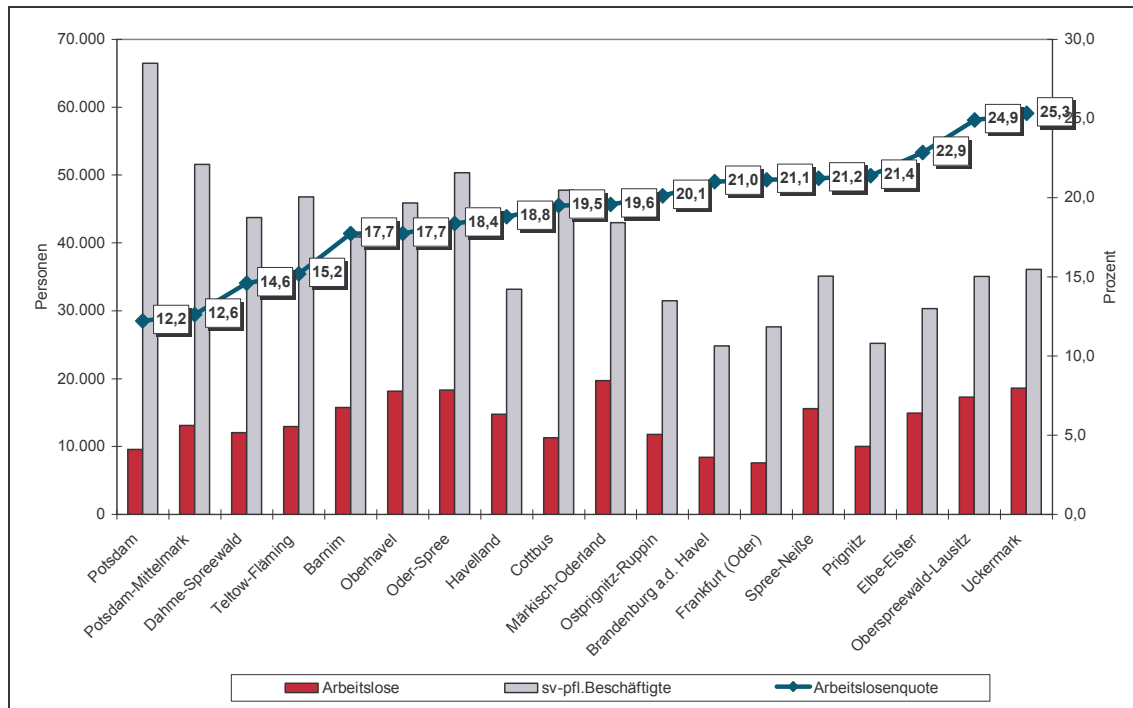
Abb. 5: **Beschäftigungsentwicklung in Brandenburg 1995-2004**



Quelle: Angaben des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Jahresdurchschnittszahl der Erwerbstätigen
 Angaben der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, jeweils Stand zum 30. Juni eines Jahres

Insgesamt sind in Brandenburg im Jahresdurchschnitt 2004 etwas mehr als **250.000 Menschen arbeitslos** gewesen. Die Arbeitslosigkeit ist regional sehr unterschiedlich ausgeprägt, die Arbeitslosenquote liegt zwischen **12 und 25 %**.

Abb. 6: **Arbeitslosenquoten, sv-pflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Landkreisen im Juni 2004**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Das Niveau der Jugendarbeitslosigkeit konnte in den vergangenen Jahren – trotz umfangreicher Interventionen durch aktive Arbeitsmarktpolitik – nicht gesenkt werden. Zugleich ist der Anteil älterer Arbeitsloser von etwa einem Drittel auf ein Viertel aller Arbeitslosen gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen hat sich deutlich erhöht. Zudem hat sich der Anteil der beiden Geschlechter an den Arbeitslosen insgesamt gewandelt, denn inzwischen sind mehr als die Hälfte der Arbeitslosen Männer.

Im Bereich **Wissenschaft und Forschung** verfügt das Land Brandenburg insgesamt über eine gute Infrastruktur. Jedoch ist der Bevölkerungsanteil der Studierenden und die Anzahl der FuE-Beschäftigten im Land unterdurchschnittlich, die Landesmittel für Wissenschaft und Forschung sind absolut rückläufig und die Anzahl der Patentanmeldungen ist vergleichsweise gering. Dies ist ein Anzeichen für einen ausbaufähigen Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft.

6,6 % der Landesfläche sind als **Naturschutzgebiete** unter Schutz gestellt; insgesamt befinden sich ca. 30 % des Landes in **Großschutzgebieten** – besondere Bedeutung haben hierbei die NATURA 2000 Gebiete. Da Brandenburg zu den gewässerreichen Bundesländern gehört, spielt der Gewässerschutz eine wichtige Rolle,

auch aufgrund der touristischen Funktion der Gewässer. Zudem sind aufgrund des hohen Waldanteils an der Landesfläche die Waldfunktionen Schutz und Erholung von Bedeutung.

Der **brandenburgisch-polnische Grenzraum** in Brandenburg weist in vielen Bereichen zwar ähnliche allgemeine Strukturschwächen auf wie die übrigen Teile des Landes, jedoch sind diese bei den meisten relevanten sozioökonomischen Indikatoren noch ausgeprägter:

- Die Bevölkerung wird sich mit einem Minus von fast 10 % stärker rückläufig als im Landesdurchschnitt entwickeln.
- Die grenzüberschreitende verkehrliche Infrastruktur ist insgesamt unzureichend.
- Das BIP im Grenzraum ist leicht rückläufig, ebenso liegt die Kaufkraft je Einwohner unter dem landesweiten Wert.
- Die Arbeitslosigkeit im Grenzraum liegt über dem landesweiten Durchschnitt.

Dem Bereich Natur und Umwelt kommt im Grenzraum bzgl. ausgewählter Aspekte besondere Bedeutung zu: Großschutzgebiete (insbesondere NATURA 2000 Gebiete), Hochwasserschutz und naturbezogener Tourismus. Insgesamt hat sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den letzten Jahren positiv entwickelt, wobei nach wie vor erhebliche Entwicklungspotenziale bestehen, die es zu erschließen gilt.

3 SWOT-Analyse und Handlungsempfehlungen

Aufbauend auf den Ergebnissen der quantifizierten Beschreibung des Landes Brandenburg wurde eine SWOT-Analyse in 25 Analysefeldern durchgeführt (vgl. Abb. 7).

Abb. 7: **Felder der SWOT-Analyse und Fonds- bzw. Zielbezug**

Nr	Analysefelder	Ziel 1			
		ERFE	ESF	Ziel 3	ELER
1	Verkehr	x			
2	Technische und wirtschaftsnahe Infrastruktur	x			
3	Soziale Infrastruktur	x			
4	Wissenschaft und Forschung	x	x		
5	Wirtschaft	x	x		x
6	Tourismus	x	x		x
7	Umwelt	x			
8	Städtischer Raum	x	x		
9	Arbeitskräfteangebot		x		
10	Gesamtwirtschaftliche Arbeitskräftenachfrage		x		
11	Betriebliche Arbeitskräftenachfrage und Personalpolitik		x		
12	Saldo von Beschäftigung und Unterbeschäftigung		x		
13	Bildung	x	x		
14	Strukturen, Institutionen und Arbeitsmarktpolitik		x		
15	Infrastruktur und Umwelt im Grenzraum			x	
16	Wirtschaftsverflechtung im Grenzraum			x	
17	Entwicklung der Humanressourcen im Grenzraum			x	
18	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit			x	
19	Humanressourcen im ländlichen Raum				x
20	Betriebe der Land- und Forstwirtschaft und ihre Produktionsgrundlagen				x
21	Prozess- und Produktqualität in der Landwirtschaft				x
22	Nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher und bewaldeter Flächen				x
23	Natürliche Produktionsbedingungen				x
24	Lebensqualität im ländlichen Raum	x			x
25	Ländlicher Raum und Wirtschaft	x			x

Grau hinterlegt ist der jeweilige Schwerpunkt-Fonds

Für die Analysefelder ist der jeweilige Bezug zu den Verordnungen der EU über den künftigen Einsatz der Strukturfonds sowie des ELER dargelegt. Es wurden für jedes Analysefeld Handlungsansätze abgeleitet. Diese insgesamt 132 identifizierten Handlungsansätze sind zwar grundsätzlich alle förderwürdig, gleichwohl ist ihr Beitrag zur Erreichung der Ziele der Strukturfonds unterschiedlich zu bewerten. Deshalb wurden **Handlungsempfehlungen** ausgesprochen, die die Vielzahl der Handlungsansätze zusammenfassen sowie eine Priorisierung beinhalten. Die Handlungsempfehlungen gliedern sich wie folgt:

Tab. 1: **Gliederung der Handlungsempfehlungen**

	Empfehlungen
Allgemeine Empfehlungen	H 1 – H 3
Empfehlungen zu Fonds übergreifenden prioritären Interventionsbereichen	H 4 – H 6
Empfehlungen zu Ziel 1-Interventionsbereichen des EFRE	H 7 – H 10
Empfehlungen zu Ziel 1-Interventionsbereichen des ESF	H 11 – H 13
Empfehlungen zu Ziel 3-Interventionsbereichen	H 14 – H 17
Empfehlungen zu Interventionsbereichen des ELER	H 18 – H 22
Empfehlungen zu Fonds übergreifenden ergänzenden Interventionsbereichen	H 23 – H 25

Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf den Gesamttraum Brandenburgs bzw. auf spezifische Teilräume (z. B. Grenzraum). Obgleich davon auszugehen ist, dass für den südwestlichen Teil Brandenburgs weniger Fördermittel zur Verfügung stehen werden als für den nordöstlichen Teil, ergeben sich keine Unterschiede in der inhaltlichen Ausrichtung der Förderschwerpunkte. Deshalb gelten die Handlungsempfehlungen für beide Teilräume gleichermaßen.

Wichtigster Bestandteil der Handlungsempfehlungen ist angesichts insgesamt knapper werdender Fördermittel eine **deutliche Fokussierung und Konzentration** der Mittel auf die Bereiche, deren Beitrag zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung am höchsten ist. Dies sind in Brandenburg die Bereiche **Wirtschaft, Bildung, Arbeit und Qualifizierung, Wissenschaft und Forschung sowie in ausgewählten Bereichen die verkehrliche und wirtschaftsnahe Infrastruktur**.

Nachfolgend werden die Handlungsempfehlungen in der jeweiligen Zielgebiets- bzw. Fondszuordnung dargestellt. Die Empfehlungen geben die Gutachtersicht zu den Einsatzschwerpunkten und der Ausgestaltung der Förderung 2007-2013 wieder. Eine ausführliche Darstellung der Handlungsempfehlungen findet sich im Gutachten auf den Seiten 259-283.

Für die Interventionen der Förderperiode 2007-2013 gilt als **allgemeine Empfehlung**, dass angesichts knapper werdender Mittel die Förderung stärker auf solche Bereiche fokussiert werden muss, die einen wesentlichen Beitrag zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und sozialem Zusammenhalt leisten. Darüber hinaus sind alle Interventionen unter dem Aspekt der demografischen Entwicklung und ihrer zukünftigen Tragfähigkeit zu bewerten. Diese Förderbedingung sollte mit einer Überprüfung der Nachhaltigkeit gekoppelt werden, wobei zu beachten ist, dass der Prüfaufwand angemessen ist. Die Umsetzung der Chancengleichheit als Querschnittsziel ist ebenfalls unter besonderer Beachtung der demografischen Entwicklung zu beurteilen. Damit ergeben sich für die Ziel 1- und Ziel 3-Förderung durch die Strukturfonds sowie für den ELER die folgenden Handlungsempfehlungen:

1. Stärkere Fokussierung der Förderung auf relevante Interventionsbereiche mit einem wesentlichen Beitrag zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung: Wirtschaft, Bildung, Arbeit und Qualifizierung, Wissenschaft und Forschung sowie in ausgewählten Bereichen verkehrliche und wirtschaftsnahe Infrastruktur
2. Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und der Chancengleichheit in allen Interventionsbereichen
3. Überprüfung aller Interventionen unter dem Aspekt der demografischen Entwicklung durch einen handhabbaren „Demografie-Check“

Eine Reihe von Interventionsbereichen berührt Förderaspekte sowohl beider Strukturfonds für die Ziel 1- und die Ziel 3-Förderung sowie den ELER. Im Folgenden sind die **prioritären Fonds übergreifenden Interventionsbereiche** dargestellt, deren Förderung einen wesentlichen Beitrag zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und sozialem Zusammenhalt leisten können. Für Brandenburg sind dies die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Förderung von Unternehmen und Existenzgründungen sowie von Wissens- und Technologietransfer. Für die Ziel 1- und Ziel 3-Förderung durch die Strukturfonds und den ELER ergeben sich daraus die folgenden übergreifenden Handlungsempfehlungen:

4. Synergien schaffender Fördermitteleinsatz in Bildung, Wissenschaft und Forschung als prioritärer Interventionsbereich
5. Prioritäre Förderung von Unternehmen als Schwerpunkt der EFRE-Förderung in Ziel 1, spezifische Förderung im Ziel 3-Gebiet, Entwicklung des Humankapitals über den ESF und Förderung von Kleinunternehmen mit spezifischem ländlichen Bezug über den ELER
6. Prioritäre Förderung von Existenzgründungen sowie Wissens- und Technologietransfer

Die **EFRE-Förderung der Ziel 1-Intervention** zielt in erster Linie auf Wirtschaftswachstum und die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen. Aus der SWOT-Analyse haben sich als wesentliche Ansatzpunkte zur Umsetzung dieses Ziels in Brandenburg die Förderung der wirtschaftlichen Betätigung (Unternehmen, Existenzgründungen, Wissens- und Technologietransfer), der Infrastruktur für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie in ausgewählten Bereichen der verkehrlichen und wirtschaftsnahen Infrastruktur ergeben. Weitere Einsatzfelder des EFRE, die einen ergänzenden Zielbeitrag leisten, sind die Förderung im städtischen und ländlichen Raum sowie die Bereiche Tourismus und Umwelt. Damit ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen für die Ziel 1-Förderung durch den EFRE:

7. Prioritäre Förderung von Unternehmen, Existenzgründungen, Wissens- und Technologietransfer sowie der Bildung, Wissenschaft und Forschung
8. Prioritäre Förderung ausgewählter verkehrlicher und wirtschaftnaher Infrastruktur
9. Bedarfsgerechte Förderung ergänzender Interventionsbereiche: städtischer und ländlicher Raum, Tourismus und Umwelt
10. Fokussierung der Förderung auf wichtige Städte – insbesondere regionale Wachstumskerne – im Rahmen der „Städtischen Dimension“ des EFRE, explizit bildungs- bzw. arbeitsmarktbezogene Stadtteilfeförderung über den ESF

Die **ESF-Förderung der Ziel 1-Interventionen** zielt insbesondere darauf ab, eine am künftigen Entwicklungsbedarf des Landes und am Ziel der sozialen Inklusion orientierte Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen. Dabei geht es um eine ausgewogene Balance zwischen einer präventiven und einer zielgruppenorientierten Ausrichtung der ESF-Interventionen. Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsempfehlungen für die Ziel 1-Förderung durch den ESF:

11. Orientierung am wirtschaftlichen Entwicklungsbedarf und dem Ziel des sozialen Zusammenhalts
12. Ausrichtung der Interventionen auf potenzialträchtige Branchen und Berufe sowie arbeitsmarktlich benachteiligte Personengruppen – Potenziale heben, Begabungsreserven erschließen
13. Arbeitsmarktpolitik als Querschnittsaufgabe annehmen und in den Regionen verankern

Mit der Ziel 3-Förderung sollen grenzüberschreitende wirtschaftliche und soziale Tätigkeiten gefördert werden. Für den strukturschwachen brandenburgisch-polnischen Grenzraum wurden aus der SWOT-Analyse als wesentliche **Ziel 3-Interventionsbereiche** die Verbesserung von Infrastruktur und Umwelt, die Förderung der grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklung, die Entwicklung der Humanressourcen und die weitere Forcierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit abgeleitet. Hieraus leiten sich die folgenden Handlungsempfehlungen für die Ziel 3-Förderung ab:

14. Verbesserung der infrastrukturellen Standortbedingungen sowie deren gemeinsame Nutzung und Verbesserung der Umweltsituation im Grenzraum
15. Förderung einer grenzüberschreitenden und innovationsorientierten Wirtschaftsentwicklung sowie einer verstärkten Verflechtung der Unternehmen im Grenzraum
16. Entwicklung der Humanressourcen im Grenzraum durch soziale Inklusion
17. Forcierung einer Identität stiftenden grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – vor allem in den Bereichen Kultur, Gesundheit und Soziales

Der **Interventionsbereich des ELER** zielt auf die Unterstützung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume. Drei allgemeine Ziele für die ländliche Entwicklung sind relevant: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, Schutz von Umwelt und Landschaft, Steigerung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten und Förderung der wirtschaftlichen Diversifizierung. Der bewährte LEADER-Ansatz soll übergreifend über alle drei Ziele wirken. Ein breit gefächertes Maßnahmenkatalog verfolgt einen sektoralen Ansatz sowie einen raumbezogenen Ansatz.

Angesichts des noch hohen Anpassungsdrucks der Land- und Forstwirtschaft aufgrund der Neuausrichtung der Agrar- und Umweltpolitik ist die Unterstützung der Strukturanpassung weiter eine wesentliche Grundlage für die integrierte, nachhaltige ländliche Entwicklung. Der Schutz von Umwelt und Landschaft in seiner Verknüpfung mit den anderen Förderbereichen wird langfristig das zentrale Ziel- und Maßnahmenpektrum bilden. Im Einzelnen werden daraus folgende Handlungsempfehlungen für den Einsatz des ELER abgeleitet:

18. Nachhaltige Landbewirtschaftung flächendeckend erhalten
19. Entwicklung zur multifunktionalen Landwirtschaft, Investitionsförderung konzentrieren
20. Identifizierung zukunftsfähiger Wertschöpfungspotenziale und Förderung von Unternehmergeist zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten
21. Investitionen „in die Köpfe“ – eingebunden in professionelles Regionalmanagement und -marketing
22. Ganzheitliche Dorfentwicklung – bedarfs- und zielgruppengerecht gestalten, ökologisch orientieren, Einbindung in integrierte regionale Entwicklung voraussetzen

Im Folgenden sind **ergänzende Fonds übergreifende Interventionsbereiche** dargestellt, deren Förderung einen flankierenden Beitrag zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und sozialem Zusammenhalt leisten können. Dies sind die Bereiche Tourismus, Umwelt- und Naturschutz sowie die Abstimmung regionaler Initiativen und die Entwicklung des ländlichen Raumes. Es ergeben sich die folgenden Handlungsempfehlungen:

23. Tourismus – Förderung des marktfähigen touristischen Angebots durch den EFRE in Ziel 1 und Ziel 3, ILEK-gebundene Förderung über den ELER, Humankapital über den ESF
24. Umwelt- und Naturschutz – Nachhaltige Bewirtschaftungsformen über ELER, infrastrukturelle Maßnahmen über EFRE
25. Abstimmung regionaler Initiativen der Strukturfonds und des ELER, Hauptkompetenz für den ländlichen Raum bei ELER